

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 23

Illustration: "Sag' Papi, hatte ein Dollar schon immer [...]"
Autor: Farris, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Kunde im Drugstore: «Geben Sie mir ein Senfpflaster.»

Der Lehrling: «Bedaure, der Senf ist ausgegangen. Aber wie wäre es mit Mayonnaise?»

*

Ein amerikanisches Ehepaar besichtigt den Louvre. Vor einer in Binden verpackten Mumie bleiben sie stehn.

«Was heisst das ‚1348 vor JC.‘?» fragt die Frau.

«Das», meint der Mann, «wird die Nummer des Autos sein, das sie so zugerichtet hat.»

*

Sarah Siddons (1755–1831), die grösste englische Schauspielerin ihrer Zeit, spielte einmal an einem sehr heissen Abend die Lady Macbeth. Sie hatte furchtbaren Durst, und so schickte ihre Garderobiere einen Burschen eilig aus, um Mrs. Siddons ein Glas Bier zu bringen. Unterdessen ging die Vorstellung weiter, und als der Bursche mit dem Bier kam, wusste er nicht, wo die Dame war, für die er das Bier geholt hatte.

«Wo ist Mrs. Siddons?» fragte er.

«Dort draussen.»

Man wies auf die Bühne, wo Lady Macbeth ihre Nachtwandlerszene spielte. Zum Entsetzen aller Anwesenden stürzte der Bursche mit seinem Bier auf die Bühne. Man kann sich vorstellen, wie Mrs. Siddons ihn aufnahm. Mit hoheitsvoller Gebärde wies sie ihn von der Bühne, aber er begriff nicht, und erst als die Leute hinter der Szene ihm mit Winken und Stampfen klar machten, dass er verschwinden sollte, zog er sich mit dem Bier zurück. Das Publikum schüttelte sich vor Lachen, und Mrs. Sid-

dons musste mehrere Minuten verstreichen lassen, bevor sie weiterspielen konnte.

*

In einem Hotel in Vichy sass Ravel zufällig neben einem Komponisten, der für die zeitgenössische, modern genannte Musik nicht viel übrig hatte. Und so herrschte zwischen den beiden ein feindseliges Schweigen. Endlich, beim Dessert, sagte Ravel sanft:

«Ich schlage Ihnen vor, mein lieber Kollege, jetzt über ein anderes Thema zu schweigen.»

*

Die Dame wollte nicht in die Ferien gehn, ohne vorher ihrer Nase eine andere Form geben zu lassen. Doch der Preis des Chirurgen schreckte sie.

«Zwanzigtausend Francs, um meine Nase zu operieren? Das ist doch ein wenig teuer! Gibt es kein anderes billigeres Mittel?»

«Aber natürlich», erklärte der Arzt. «Kaufen Sie eine Flasche Whisky, trinken Sie sie aus, und wenn Sie nachher ausgehen, trachten Sie, einem Baum zu begegnen...»

*

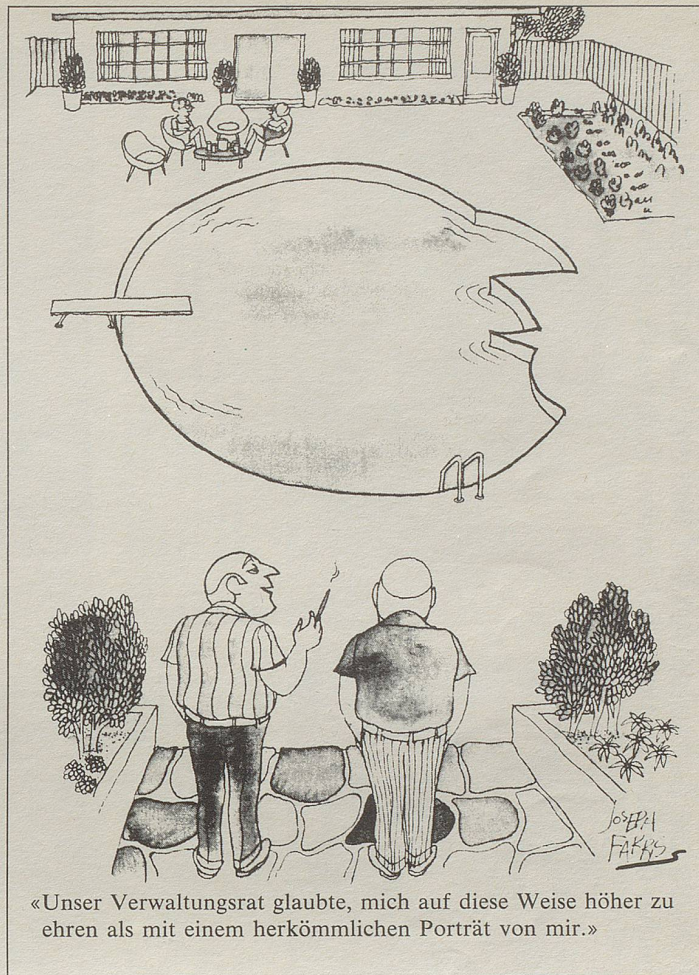
Als der Millionär McCormick noch ein einfacher Arbeiter war, liess er sich wieder einmal die Haare schneiden.

«Mister», sagte der Coiffeur, «Sie haben ja Goldstaub im Haar!»

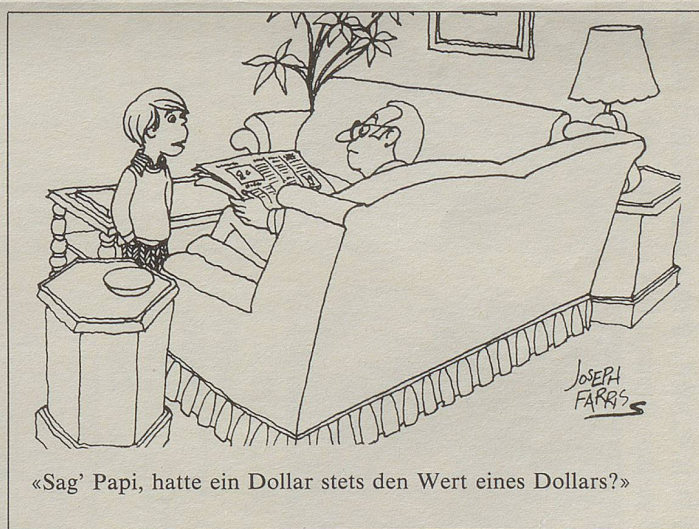
McCormick überlegte. Woher mochte dieser Goldstaub kommen? Er badete täglich in einem Bach. Er liess das Wasser des Bachs untersuchen, und siehe, es war goldhaltig. Da kaufte er den anstossenden Boden, beutete den Bach aus und wurde Millionär.

Ob er sich dem Coiffeur dankbar erwiesen hat, berichtet die Geschichte nicht.

JSOTTA
Der Geschmack, der gewinnt.



«Unser Verwaltungsrat glaubte, mich auf diese Weise höher zu ehren als mit einem herkömmlichen Porträt von mir.»



«Sag' Papi, hatte ein Dollar stets den Wert eines Dollars?»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbig Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen